

# DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

August 2016

Ausgabe 49-2



## 60 JAHRE LUFTWAFFE



FLY UNITED

## Beherztes und schnelles Eingreifen rettet Leben

Schwerer Verkehrsunfall auf der A2 bei Bothfeld. Ein Lastwagen fährt ungebremst auf das Wohnwagengepann einer dreiköpfigen Familie. Der Motorraum des Fahrzeuges fängt sofort Feuer. Die 15 jährige Tochter ist im brennenden Fahrzeug eingeklemmt.



**Fw Marcel Dewitt, Michael Lahn (Vater), OstGefr Nico Lüttich, Fw Marco Lindenhahn, (hintere Reihe v.li); Annika Lahn, Anke Lahn (Mutter) (vorne v.li).**  
(Der 4. Retter, OFw Marcel Hoffmann, fehlte urlaubsbedingt.)

Die Feuerwehr erreicht erst nach 20 Minuten die Einsatzstelle, weil die nötige Rettungsgasse nicht gebildet wurde. Vier Soldaten befinden sich an diesem Freitagnachmittag mit ihren Fahrzeugen auf dem Heimweg ins Wochenende. Unabhängig voneinander

der eilen die Soldaten zur Hilfe. Die Kameraden sichern sofort den Unfallort, bergen die Verletzten und bekämpfen den Brand mit Feuerlöschern. Sie verstehen ihre Pflicht als Ersthelfer und wenden die erlernten Kenntnisse aus ihrer regelmäßigen Sanitätsausbildung an. Dank ihres

Einsatzes werden alle Beteiligten mit nur leichten Verletzungen in ein naheliegendes Krankenhaus transportiert.

Die Familie äußert nach ihrer Genesung den Wunsch, sich persönlich bei den Rettern zu bedanken. Einen Monat später findet das lang ersehnte Zusammentreffen im Offiziersheim auf dem Fliegerhorst Wunstorf statt. Für alle Beteiligten ein sehr emotionaler Moment!

Bereits beim großen Geschwaderbriefing im Juli wurden die drei beteiligten Soldaten des LTG 62 mit einer förmlichen Anerkennung für eine vorbildliche Einzeltat ausgezeichnet. Der OstGefr Lüttich verrichtet seinen Dienst beim Objektschutzregiment der Lw in Diepholz.

Text / Foto: Hptm Kucharczyk

**Hinweis: Leider ist bei der Aprilausgabe ein Zählfehler unterlaufen. Die Ausgabe war die Ausgabe 48. Deshalb erhält die Augustausgabe die Nr. 49-2**

## Veranstaltungen



**Biwak des Lufttransportes**  
am Donnerstag 15.09.2016  
ab 15 Uhr am Offiziersheim  
Fliegerhorst Wunstorf.



### Nikolaus bei TGLW und Freundeskreis

Bei Glühwein und Schmalzbrötchen kommt der Nikolaus am **Freitag, 2. Dezember, ab 17 Uhr** in die Ju-Halle. Mitglieder der TGLW und des Freundeskreises sind herzlich eingeladen.



### Inhalt

### Seite

<i>Die besondere Tat</i>	2
<i>Grußwort Kommodore</i>	3
<i>Standortpfarrerin</i>	4
<i>Girls Day</i>	5
<i>Triebwerkstechnik</i>	6-7
<i>Tag der Bundeswehr</i>	8-9
<i>ILA</i>	10-11
<i>Flüchtlingshilfe</i>	12-13
<i>50 Jahre EMI</i>	14-15
<i>Tschuß DECI</i>	16
<i>Flugstunden-Jubiläum</i>	17
<i>TGLW</i>	18
<i>Ein Urgestein geht</i>	19
<i>LTG unterwegs</i>	20
<i>A40M Einsatz</i>	21
<i>Jazzfrühschoppen</i>	22
<i>VerbindungsKdo Heer – LW</i>	23
<i>Historische Seite</i>	24-25
<i>Geburtstage TGLW + FrKrs</i>	26-27
<i>Danke</i>	27

**ADAC**

> Alles aus einer Hand.  
Bei Ihrem ADAC.

**Wir können mehr ...  
als nur abschleppen.**



- |                           |                     |   |
|---------------------------|---------------------|---|
| ■ Reisebüro               | ■ Luftrettung       | ADAC Niedersachsen/<br>Sachsen-Anhalt e. V. |
| ■ Versicherungen          | ■ Motorsport        | Lübecker Str. 17                            |
| ■ Finanzdienstleistungen  | ■ Verbraucherschutz | 30880 Laatzen                               |
| ■ Reiseliteratur          | ■ Clubvorteile      | Telefon 05102 90-0                          |
| ■ Fahrsicherheitstraining |                     | www.adac.de                                 |

**Sehr verehrte Leser des Fliegenden Blattes,**

unsere A400M-Flotte ist weiter gewachsen. Am 13.07.2016 wurde der vierte A400M mit der Kennung 54+04 von Sevilla nach Wunstorf überführt. Mit diesem Luftfahrzeug erweitert sich auch das Einsatzspektrum. Das Absetzen von Freifallspringern, Tiefflug und der Einsatz auf Behelfsflugplätzen bilden die ersten taktischen Fähigkeiten. Weitere Fähigkeiten werden mit der Zuführung neuer Luftfahrzeuge folgen. Die ersten Besatzungsangehörigen haben bereits erfolgreich an taktischen Lehrgängen in Sevilla teilgenommen.

Im Bereich der Ausbildung bereitet sich die Ausbildungsinspektion auf die Zertifizierung als „Approved Training Organisation (ATO)“ vor. Dieser umfangreiche Zertifizierungsprozess bildet die Voraussetzung für die Aufnahme französischer Flugschüler im kommenden Jahr. Damit bilden die Erweiterung des taktischen Einsatzspektrums und die Zertifizierung als ATO wesentliche Schwerpunkte unserer aktuellen Arbeit.



Im Rahmen des Tages der Bundeswehr und der Internationalen Luftfahrtausstellung (ILA) 2106 in Berlin konnten wir den A400M sowohl im Flying als auch im Static Display täglich einem breiten Publikum vorstellen. Der Klarstand der A400M-Flotte erreichte dabei im Juni 2016 einen absoluten Spitzenwert. Für dieses hervorragende Ergebnis spreche ich allen Beteiligten meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Leider sind wir seit ca. 3 Wochen mit technischen Ausfällen konfrontiert. Im Rahmen angeordneter engmaschiger Inspektionen wurden an zwei A400M beschädigte Getriebe festgestellt. Der Hersteller hat die betroffenen Getriebe schnellstmöglich auszutauschen. Dazu muss der Propeller und das gesamte Triebwerk ausgebaut werden. Aktuell ist dies an einem Luftfahrzeug bereits erfolgt. Aufgrund neuester Untersuchungsergebnisse hat die europäische Agentur für Flugsicherheit (EASA) neue Inspektionsintervalle für die Propellergetriebe festgelegt. Das Luftfahrtamt der Bundeswehr hat die Weisung der EASA in eine nationale Vorgabe umgesetzt. Durch die angeordneten regel-

mäßigen und engmaschigen technischen Kontrollen ist ein sicherer Flugbetrieb jederzeit gewährleistet. Dennoch fehlen diese Luftfahrzeuge für den Einsatzflugbetrieb.

Wir arbeiten hart daran, die Verfügbarkeit der Flotte für unsere Bedarfsträger zu verbessern. Die aktuelle Situation der Bundeswehrangehörigen in den Auslandseinsätzen erfordert einen zuverlässigen militärischen Lufttransport. Die Einsätze mit dem A400M nach Incirlik, Türkei sind wichtig. Sie unterstreichen, dass wir für unsere Kameraden im Auslandseinsatz unter schwierigen Rahmenbedingungen da sind.

Der Airbus A400M sichert uns öffentliche mediale Aufmerksamkeit. Dies ist Ansporn und Verpflichtung zugleich. Der Inspekteur der Luftwaffe hat nicht ohne Grund das LTG 62 ausgewählt, um den Präsidenten des Bundesrechnungshofes Kay Scheller am 18.07.2016 zu einem Informationsbesuch im Fliegerhorst Wunstorf zu empfangen. Der Flotten- und Fähigkeitsaufwuchs des A400M sowie die dazu notwendigen Infrastrukturmaßnahmen standen im Mittelpunkt der Gespräche.

Liebe Leser, seit dem 12.07.2016 ist nach mehreren Jahren die „militärpfarrerlose - Zeit“ auf dem Fliegerhorst Wunstorf vorbei. Die Seelsorge ist für uns aufgrund unseres Berufsbildes von besonderer Bedeutung. Militärpfarrer sind daher ein unverzichtbares Mitglied im sozialen Netzwerk eines militärischen Verbandes der Bundeswehr. Ich bin froh, dass Frau Dr. Dierks dieses Netzwerk nunmehr verstärken wird. Bereits nach wenigen Tagen habe ich den Eindruck gewonnen, dass sie mit ihrer Art auf Menschen zuzugehen und sie für sich zu gewinnen, Herzen und Türen öffnet. Sie ist ein Glücksfall für uns und ich heiße sie herzlich willkommen. Abschließend wünsche ich Ihnen noch schöne Urlaubszeit. Ich würde mich freuen, Sie beim Biwak des Lufttransportes am 15.09.2016 im Fliegerhorst Wunstorf persönlich begrüßen zu können.

Ihr **Ludger Bette**

**Wunstorf**  
Region Hannover

wunstorfer  
**wbauverein**  
...weil besser!

Mein Immobilienmakler!

**ivd** Julia Langkopf  
Telefon 0 50 31 / 95 45 18  
makler@wbauverein.de

## Der Standort hat eine Militärfarrerin

Zwölf Jahre war die Stelle der evangelischen Militärseelsorge vakant. Nun kam mit der Pfarrerin Frau Dr. Alexandra Dierks zur Freude des Standortes ein neues Gesicht in den Fliegerhorst.

In der Nicolaikirche im Flecken Hagenburg am Steinhuder Meer waren Soldaten, Freunde, Kollegen und Verwandte zusammengekommen um mitzuerleben, wie der evangelische Militärbischof Dr. Sigurd Rink die neue Pfarrerin in ihr Amt einführt.



Bei der Ordination durch Militärbischof Dr. Sigurd Rink nahm auch Hptm Holger Kipp (li.) teil, der bisher die Soldaten seelsorgerisch im Nebenamt betreute.

Durch ihren bisherigen beruflichen Weg ist die neue Pfarrerin auf diese Aufgabe gut vorbereitet. Das Vikariat an einem der größten Bundeswehrstandorte in Munster oder die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Verhältnis von Staat und Kirche, die Tätigkeit als Gemeindepfarrerin oder auch als Hochschulpastorin haben sie durch alle gesellschaftlichen Gruppierungen geführt und ihr das Rüstzeug für die herausfordernde Aufgabe der Soldatenseelsorge gegeben.



Militärbischof Dr. Rink (li.) führte die neue Standortpfarrerin Dr. Alexandra Dierks zusammen mit dem Militärdekan Armin Wenzel aus der Hagenburger Kirche in ihr neues Amt.

Der Geschwader-Kommodore und Standortälteste, Oberst Ludger Bette, beglückwünschte die Pfarrerin zur Aufgabe in seinem Geschwader und Standort und freute sich besonders für die Soldatinnen und Soldaten: „Sie sind ein Glücksfall für uns – danke, dass Sie sich für uns entschieden haben!“ Der Standort befindet sich im Aufbau, auch das Pfarramt wurde erst neu eingerichtet. Neben der Pfarrerin hat auch Pfarrhelferin Ute Ebner neu begonnen. Da gibt es eine Menge zu lernen, so Dierks, und „Ich freu mich jeden Tag, wenn ich morgens auf den Fliegerhorst fahre.“

Text: W. Koch, OTL a.D. Foto: S1 Info



Pfarrerin Frau Dr. Alexandra Dierks will immer am Alltag der Soldaten und Soldatinnen teilhaben.



## Girls´Day 2016 - Deutschlandweiter Besucherrekord beim LTG 62

„Das LTG 62 erzielt deutschlandweit den Besucherrekord unter allen teilnehmenden Bw-Standorten und setzt mit einem überzeugenden Tagesprogramm den Maßstab für attraktive und erfolgreiche Nachwuchswerbung.“

Mit dieser Feststellung richtete der Kommodore des Geschwaders, Oberst Ludger Bette, seinen Dank an alle Unterstützer und tatkräftigen Helfer, ohne deren freiwilligen Engagement, ein solch überwältigender Erfolg undenkbar gewesen wäre.

Beim diesjährigen Girls´Day besuchten insgesamt 162 Teilnehmerinnen den Fliegerhorst Wunstorf. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Kommandeur der Fliegenden Gruppe, Oberstleutnant Rau, und anschließender Einweisung durch den verantwortlichen Presseoffizier, Hauptmann Kucharczyk, startete die fast siebenstündige Erkundungstour. Die Kinder und Jugendlichen wurden in mehreren Gruppen aufgeteilt und per Pendelverkehr von der Nachschub-/Transportstaffel, zu den acht verschiedenen Stationen gebracht.

### „Leben im Felde“ bei den Mädchen Hip

Zu den besonderen Highlights gehörte die Station „Leben im Felde“. Hier wurden eindrucksvoll die verschiedenen Aspekte eines mehrtägigen Aufenthalts im Felde dargestellt: Aufbau sowie Sicherung eines Biwaks, Lagerfeuerarten und die vielfältigen Variationen der Tarnung sorgten für großes Interesse. Die altbewährte EPA Verpflegung erlebte ein unerwartetes Comeback, denn die Teilnehmerinnen zeigten geschmackliche Begeisterung für die mindestens zehn Jahre lang haltbaren Mahlzeiten.



Das Probieren von EPA überraschte geschmacklich.

### In den Flugzeugen

Die imposante Cockpitführung in einem Airbus A400M sowie einer Transall, die Darstellung verschiedener Übungen bei der Hundewache und die Einblicke in das vielfältige Tätigkeitsfeld des Systemzentrums 23 steigerten deutlich das Interesse, sich über die zahlreichen Karrieremöglichkeiten bei der Bundeswehr zu informieren. Das Karrierecenter Hannover veranschaulichte die verschiedenen Laufbahnmöglichkeiten und die am Standort angebotenen zivilen Ausbildungsberufe.



A400M erleben und der Traum vom Fliegen als Pilot oder Pilotin.

Anschließend konnten sie sich hautnah in der hiesigen Ausbildungswerksstatt im Fachbereich der Elektroniker für Geräte und Systeme sowie dem der Fluggerätemechaniker umsehen, fundierte Fragen stellen und sogar Werkstücke selbst bearbeiten. Es wurde gefeilt und gestanzt und die Mädchen durften ihre Werke als Andenken mit nach Hause nehmen.

In Bundeswehr üblicher Manier kehrten die Teilnehmerinnen zur Mittagsverpflegung in den alten Flugzeughangar ein. Die Feldküche versorgte mit leckeren Spaghetti Bolognese und süßer Nachspeise. Gemeinschaftlich unter der Tragfläche eines Transportflugzeuges zu essen, mit direktem Blick auf das Flugbetriebsbereich, das hat schon was.

Nach dem Mittagessen besuchte jede Gruppe noch eine weitere Station, bevor die Feuerwehr und Sanitätsstaffel eine große Rettungsübung an der Transall darstellte, welche durch einen Kommentator erläutert wurde.

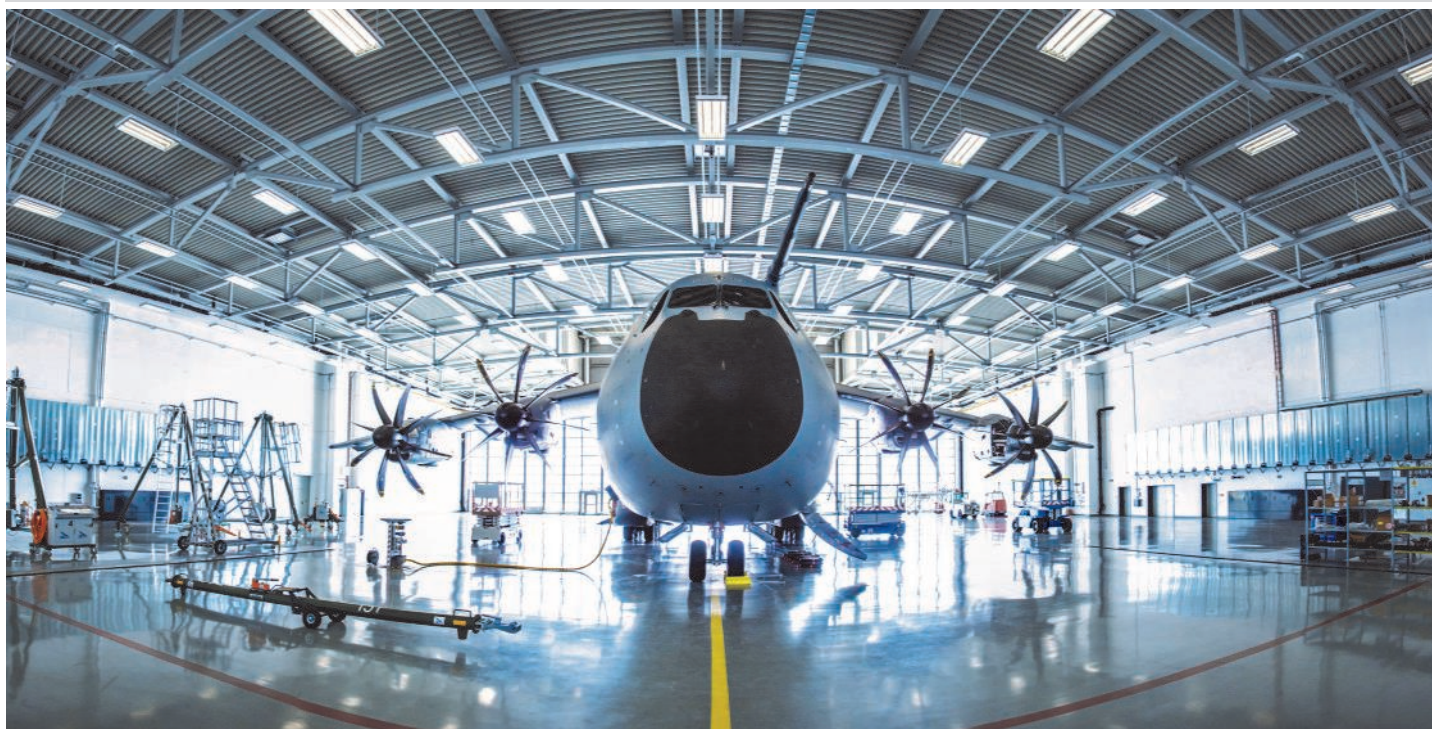
Mit einem abschließenden Hotdog-Essen, der Aushändigung einer Urkunde und einer oftmals äußerst



Ein besonderes Ambiente zum Mittagessen.

herzlichen Verabschiedung endete für die begeisterten Kinder und Jugendlichen ein eindrucksvoller Girls´Day.

Text: Hptm Sven Kucharczyk / Foto: S1 Info



## Dem Problem auf den Grund gehen: Mit der Kamera im Herzen des A400M

„Aufgrund der Triebwerksabstellung bei einer britischen Maschine haben Untersuchungen ergeben, dass diese auf Beschädigungen am Input-Pinion-Plug zurückzuführen sind“, erläutert Stabsfeldwebel Damir Trkulja die Hintergründe für die besonders angeordnete Überprüfung am A400M-Triebwerk.

Ursächlich hierfür sind Konstruktionsschwächen der Getriebe, die für die Übertragung von rund 11.000 PS auf die Propeller zuständig sind. Die Firma Airbus hat bereits zugesichert, dieses Problem durch ein Design-Review lösen zu wollen.

### Ein Koloss in der Halle

Derzeit gilt es die vier Triebwerke wie folgt zu prüfen: Alle rechtsdrehenden (Triebwerk 1 + 3) erstmalig nach 100 Flugstunden, danach alle 20 Flugstunden. Die linksdrehenden nach 450 Flugstunden, danach alle 150 Flugstunden.

Die beiden Propeller einer Tragfläche drehen sich in entgegengesetzter Richtung.

In der Wunstorfer Heimatbasis führt diese Kontrollanweisung zu viel Arbeit. Das fängt beim Schleppen der Flugzeuge zur Instandsetzung an, bei dem das rund 15m hohe Leitwerk und die Flügel mit einer Spannweite von mehr als 40m fast die gesamte Halle einnehmen. Eine Herausforderung für die Schleppercrew. Dort werden die Getriebe aller bisher ausgelieferten Maschinen aufgrund des Zwischenfalls untersucht.

Stabsfeldwebel Damir Trkulja ist einer der Techniker im LTG 62, die für diese Prüfungen zuständig sind. Er steht in 3m Höhe auf einer Hebebühne am aufgeklappten Triebwerk des A400M.

Trkulja gehört zu den ersten Mechanikern des LTG 62, die auf dem A400M bei der Industrie in Sevilla ausgebildet wurden.



### Mit der Hand an 11.000 PS

Alle Triebwerke der drei bisher an Deutschland ausgelieferten Maschinen werden durch Trkulja mittels eines Videoskops untersucht. Dabei gilt es, den Übergang von der Triebwerkseingangswelle zum Getriebe, dem sogenannten Input-Pinion-Plug zu prüfen.



### Mit der Kamera im Triebwerk

Die Arbeiten an den Triebwerken sind zeitaufwendig. Zwischen einem und zwei Tage werden für die Inspektion benötigt, in der die Maschinen nicht für Transportaufgaben zur Verfügung stehen.

„Mit dem Videoskop gehe ich über eine 5 mm kleine Bohrung ins Getriebe und kontrolliere dort den Input-Pinion-Plug“, beschreibt Trkulja die Millimeterarbeit.

Das Videoskop besteht aus einem langen, biegsamen Schlauch und ist im inneren mit Glasfasern ausgestattet, die Trkulja tief in den zu untersuchenden Hohlraum einführt.

„Im Grunde genommen können sie das mit einer Darmspiegelung vergleichen“, schmunzelt der Techniker, während er konzentriert das Videoskop in Position bringt.

Die Glasfasern bringen das Licht aus einer Quelle zum Ort der Inspektion, von wo ein reflektiertes Bild durch die Optik zu einer Kamera mit angeschlossenem Bildschirm gelangt.



Wie ein „technischer Internist“ untersucht Stabsfeldwebel Damir Trkulja das Getriebe.



Auf einem kleinen Monitor der angeschlossenen Kamera kontrolliert Stabsfeldwebel Damir Trkulja seine Arbeit.

„Sofern wir bei der Untersuchung Beschädigungen finden, machen wir Fotos davon und schicken diese an den Triebwerkshersteller EPI“, erläutert Trkulja das weitere Vorgehen.

Beim Triebwerkshersteller werden die Fotos anschließend gesichtet und bewertet. Sollte tatsächlich ein Schaden bei der Untersuchung festgestellt werden, wird das betroffene Triebwerk ausgewechselt. Hoch konzentriert bewegt sich Stabsfeldwebel Damir Trkulja in den Innereien von Europas modernstem Flugzeugtriebwerk.

Sein Blick führt ihn in eines der Herzen des A400M mit rund 11.000 PS Leistung. Doch eigentlich sollte die heutige Prüfung gar nicht notwendig sein.

## Der Airbus A400M war das „Highlight“ im StaticDisplay beim Tag der Bundeswehr 2016 in Hohn



**Die Flugformation mit den Transportergenerationen:  
NORA – TRANSALL – A400M, verdeutlichte die Entwicklung bei den Transportfliegern.**

Riesiges Interesse am „Tag der Bundeswehr“ auf dem Nato-Flugplatz Hohn, bei dem gleichzeitig 60 Jahre Luftwaffe gefeiert wurde. Besucher aus dem ganzen Land strömten am Sonnabend, den 11. Juni 2016 auf den Stützpunkt des Lufttransportgeschwaders (LTG) 63. Bereits eine Stunde, nachdem die Soldaten die Tore geöffnet hatten, befanden sich 10.000 Menschen auf dem weitläufigen Gelände. Bis zum Schluss um 17 Uhr

passierten 36.800 Gäste die Tore. Schnell bildeten sich lange Schlangen an den Hauptattraktionen. Der Publikumsmagnet der Luftwaffe, der Airbus A400M des LTG 62, befand sich auch in diesem Jahr im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Wegen des dichten Gedrängels der Besucher rund um den Flieger, wurde die Crew am Samstagmorgen vorsorglich mit zwei Soldaten verstärkt.



**Lange Besucherschlangen am Heck des A400M. Stolz in Fliegerkombi zeigte sich der Nachwuchs neben Papa.**





Bereits einige Tage vor der Veranstaltung hatte die zwölf-köpfige Crew unter Führung des Kommandanten, Stabshauptmann Günter Lauterbach, mit dem Airbus 54+03 zum LTG 63 nach Hohn verlegt.

**Ausmaße des A400M sind eine besondere Herausforderung**

Bevor das Nachfolgemodell der altbewährten Transall für diesen „Auftritt“ eingeplant werden konnte, musste eine vorherige Stellprobe erfolgen, denn die Ausmaße des Flugzeuges sind auch für einen Transporterplatz wie Hohn eine Herausforderung. Im Rahmen eines Aus- und Weiterbildungsfluges wurde genau Maß genommen, um den geeigneten Stellplatz für einen glanzvollen Auftritt zu bestimmen.

Der „Shootingstar“ unseres Geschwaders befand sich übrigens nicht nur am Boden! Gemeinsam mit seinen Vorgängern, der Nord Noratlas und der C-160 Transall, erfolgte ein „Drei-Generationen-Flug“ über das gut besuchte Veranstaltungsgelände.

**Jubiläum bei der Luftwaffe und dem LTG 63**  
 Übrigens richtete das LTG 63 am 11. Juni 2016 nicht nur den Tag der Bundeswehr aus. Das Schwestergeschwader feierte zeitgleich sein 55-jähriges Bestehen. Vor allem wird jedoch die Luftwaffe in diesem Jahr 60 Jahre alt. Daher präsentieren sich die meisten eingesetzten Fluggeräte mit einer speziellen Logo-Lackierung.



Auf dem Rückflug nach Wunstorf fanden sich ein Tornado, ein Eurofighter und der A400M zu einer „Luftwaffenformation“ zusammen. Die Idee des Presse und Informationszentrums (PIZ) der Lw war „Modernste Muster auf einem Foto.“ Dieser Herausforderung stellte sich OTL d.R. Dr. Stefan Petersen mit einer beeindruckenden Bilddokumentation, wie die Fotos auf dem Titel und dieser Seite beweisen.

**Text: Hptm S. Kucharczyk / W. Koch, OTL a.D.  
 Foto: S1 Info**



## Frühstückstreff A400M und 120 Grad Turn - hautnah erleben



Der A400M des LTG 62 fand großes Interesse bei den Ausstellungsbesuchern der ILA in Berlin.

Die Internationale Luftfahrtausstellung findet alle zwei Jahre auf dem „Berlin ExpoCenter Airport“ (Flughafen Schönefeld) statt. Im diesen Jahr präsentierten sich von Mittwoch bis Samstag rund 200 Flugzeuge, Hubschrauber und unbemannte Flugsysteme. Nur noch vier statt bislang sechs Öffnungstage, denn dies entspricht den zahlreichen Wünschen der Aussteller und Fachbesucher, um das Programm zu straffen. Auf dem 250.000 Quadratmeter großen Gelände waren an allen Veranstaltungstagen zahlreiche Flugshows zu bestaunen. Über 100.000 Quadratmeter Freigeländefläche wurden als Ausstellungsbe- reich für die Präsentation der zivilen und militäri- schen Fluggeräte genutzt.



Insgesamt 50 Pressevertreter der verschiedenen Hauptstadtmedien waren zum Frühstück an einen recht ungewöhnlichen Ort eingeladen.

Die Bundeswehr präsentierte als größter Einzelaus- steller neben dem Eurofighter, Tornado und Transall C-160, auch die Hubschrauber vom Typ CH-53, NH-90 und Tiger.

Unverzichtbar im Static Display der ILA: Ein Airbus A400M des LTG 62.

Die 10 köpfige Crew startete bereits am Montag um 12:20 Uhr von Wunstorf in Richtung Berlin, um das Luftfahrzeug gemäß festen Slots einzufliegen und auf die vorgesehene Abstellfläche zu platzieren.

Während der Veranstaltungstage hatte die enga- gierte Crew um ihren Kommandanten Oberstleut- nant Macht nahezu keine Paus- e. Bereits der erste Tag starte- te mit der Umsetzung einer spontanen Idee aus dem PIZ Lw. Insgesamt 50 Pressevertre- ter der verschiedenen Haupt- stadtmedien sollten zum Früh- stück an einen recht ungewöhn- lichen Ort eingeladen werden: Den Frachtraum unseres Airbus A400M.

Hierfür wurde der Laderaum zur punktuellen Entlastung mit Holz- paneelen und Teppich ausge- legt, bevor einige Tische und Sitzbänke für den notwendigen (Holz-)Komfort sorgten. Kleiner Trost für die Crew: Die Teilnahme am reichhaltigen Frühstücksbuffet und somit eine zusätzliche Stärkung für einen anstrengenden ILA – Tag.



### Deutscher BundeswehrVerband

#### Landesverband Nord

Für  
unsere  
Mitglieder!

---

**Es geht um**

- den Beruf**  
Wir vertreten Ihre Interessen.  
Wir sichern Ihre Rechte
- Sicherheit**  
Wir bieten kostenlosen  
Rechtsschutz in dienstlichen  
Angelegenheiten.
- Rat und Hilfe**  
Wir beraten Sie unentgeltlich.  
Wir helfen Ihnen in Notlagen.
- Service**  
Wir bieten Ihnen günstige,  
soldatentaugliche Vorsorge und  
Versicherungsmöglichkeiten.
- soziale Absicherung**  
Wir kämpfen für eine gerechte  
Besoldung und Versorgung.



**Landesverband Nord**  
Waschpohl 5-7  
24534 Neumünster  
Tel.: 04321- 42006  
mail: nord@dbwv.de

Ihre Ansprechpartner in Wunstorf:  
**Hptm R. Barz**  
TAusbZLw Tel.: 90-8201-3616

**StFw Claudius Kohlmann**  
SysZ 23 Tel.: 90-2226-2506

Mehrere tausend Besucher verweilten in langen Warteschlangen, um wenigstens einmal einen persönlichen Eindruck vom neuen Transporter der Luftwaffe zu bekommen.

Auch zahlreiche VIP Besucher aus Militär und Industrie besuchten den neuen Transporter und gingen in den offenen Dialog mit der Crew. Ein konstruktiver Austausch, deren Verbindung auch nach der ILA an Bestand haben wird beweist, dass die Teilnahme an Fachausstellungen einen elementaren Beitrag zur Wissenserweiterung und zum Erfahrungsaustausch leisten kann.

Ebenfalls 29 Soldaten und Zivilangestellte des LTG 62 reisten am zweiten Fachbesuchertag zur ILA 2016. Bereits um 05:30Uhr starteten sie in Richtung Berlin. Eine Informationsbesuch der sich auf jedem Fall lohnte, lautete die übereinstimmende Meinung der begeisterten Teilnehmer.

Im Flying Display wurde übrigens auch eine Airbus Werksmaschine eingesetzt. Die Zuschauer erlebten die Performance des „multi-role“ fähigen Transporters, unter anderem durch die Vorführung spektakulärer Flugmanöver.

Text: Hptm Kucharczyk/W. Koch / Foto:S1 Info



Die Ausstellungscrew des LTG 62 mit (hintere Reihe v.li.):  
Hptm Mahn, OTL Demitz, OL Dehmel, HF Kliesch, OFw Grabsch, StFw Bornkampf, HF Knemeyer ,  
OTL Macht und Hptm Kucharczyk, Hptm Obermeier (vorne v.li.).

# UMZUG?

**Wir sorgen für den perfekten Ablauf!**

Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für Umzüge ins  
In- und Ausland!

Georg Gerdes  
Ludwig-Richter-Straße 2, 31515 Wunstorf  
Tel 05031/4044 Fax 05031/704639  
Georg.Gerdes@t-online.de

Rufen Sie uns  
an!  
05031 / 40 44

Ihr Umzugsspezialist  
**Gerdes**

## Das LTG 62 in der Flüchtlingshilfe Ehrung in der Hansestadt Bremen

Es war der Spätsommer 2015, die Politik setzte, aufgrund des immer größer werdenden Drucks, entstanden durch die Flüchtlingsströme, das Dubliner Übereinkommen vorübergehend aus. Daraus resultierend kamen überdurchschnittlich viele Flüchtlinge über die Grenzübergänge des Landes in die Bundesrepublik Deutschland.

Schnell wurde den Kommunen bewusst, dass diese Menschen, die einer Unterbringung bedurften, nicht nur mit eigenem Personal und ehrenamtlich engagierten Bürgern betreut werden konnten. Die Überforderung war förmlich greifbar und es war nur eine Frage der Zeit, bis diese Situation zu entgleiten drohte. In dieser schier aussichtslosen Lage stellten Länder und Kommunen im Herbst desselben Jahres Anträge zur Amtshilfe unter anderem auch an die Bundeswehr. In der Folge wurden viele dieser Anträge bewilligt und die dringend benötigte Hilfe wurde seitens der Bundeswehr bereitgestellt.

Frau Bundesministerin von der Leyen bezeichnete dieses als Aufgabe für die Gesellschaft: „Für ein Land wie Deutschland muss es möglich sein, mit dieser Situation umzugehen“, erklärte die Ministerin, „diesen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen, ist eine Aufgabe für alle in der Gesellschaft – auch für die Bundeswehr. Wir helfen den Flüchtlingen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.“

Auch das LTG 62 wurde in diese Hilfeleistung eingebunden. Nach einem ersten Besuch beim Landeskommmando der Hansestadt Bremen wurden Konzepte erarbeitet, wie die personelle Unterstützung gestaltet werden könnte. Es war höchste Eile geboten, da die Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünfte personell bereits weit über das eigentlich Machbare strapaziert waren.



**Der Bremer Bürgermeister Dr. Carsten Sieling würdigte bei einem Festakt das Engagement der Bundeswehr und seiner Soldaten und Soldatinnen.**

Am 19. November 2015 übernahm das Geschwader die Verantwortung für zwei Notunterkünfte in der Hansestadt. In diesen beiden Unterkünften, einer festen Unterkunft und einer Zeltunterkunft, waren vorwiegend Familien mit Kindern untergebracht. Die Aufgaben reichten von Annehmen von Spenden und deren Ausgabe, über das Verteilen von Hygieneartikeln bis zur Unterstützung des Küchenpersonals bei der Essensausgabe. Unversehens waren wir plötzlich „Mädchen für Alles“. Langezeit war in dieser fordernden Zeit ein absolutes Fremdwort. In der übrigen Zeit näherte man sich den Menschen vor Ort und stellte so eine Vertrauensbasis her. Vor allen Dingen

betrachteten die Kleinen die Deutschen in Uniform mit Neugier.

Auch wenn die Zusammenarbeit zwischen den zivilen Hilfsorganisationen und den militärischen Helfern nicht immer reibungsfrei verlief, entwickelte sich in kürzester Zeit eine sehr vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit in der beide Seiten voneinander gelernt und profitiert haben.

## Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 \* 31515 Wunstorf



**Axel Buddecke**  
**Rechtsanwalt & Notar**  
Fachanwalt für Verkehrsrecht  
ADAC Vertragsanwalt,  
Arbeitsrecht, Erbrecht.



**Michael Schmidt**  
**Rechtsanwalt & Notar**  
Fachanwalt für Familienrecht,  
Mietrecht, Strafrecht,  
Baurecht



**Dr. Klaus Fehlig**  
**Rechtsanwalt**  
Familienrecht,  
Erbrecht, Reiserecht,  
Immobilienrecht



**Felix Buddecke**  
**Rechtsanwalt & Mediator**  
Insolvenzrecht, Vertragsrecht,  
Arbeitsrecht, Verkehrsrecht,  
Mietrecht

**Telefon: 0 50 31 - 20 33 \* Fax: 0 50 31 - 1 57 33**

**Internet: [www.fehlig-buddecke.de](http://www.fehlig-buddecke.de) \* e-mail: [info@fehlig-buddecke.de](mailto:info@fehlig-buddecke.de)**

Die eingesetzten Soldaten des Geschwaders gingen mit einem hohen Maß an Motivation an diese vollkommen neue und ungewöhnliche Aufgabe heran. Es gab keine Erfahrungswerte auf die man hätte zurückgreifen können. Wichtig war hierbei eine Unvoreingenommenheit den Menschen gegenüber, die ihre Heimat, ihre Verwandten und Freunde, ihr altes Leben zurücklassen mussten, um Verfolgung, Folter und dem Tod zu entinnen. Für unsere Soldaten eine Zeit und Erfahrungen, die halfen, den Horizont zu erweitern und alles aus anderen Blickwinkeln zu betrachten.

Im Dezember 2015 erhielten wir im Rahmen des Einsatzes „Helfende Hände“ den Auftrag, eine Unterkunft für unbegleitete junge Flüchtlinge einzurichten und Unterstützung im Erstbetrieb zu gewährleisten. Hier taten sich unsere eingesetzten Soldaten mit enormem planerischen Geschick und starkem Einsatzwillen hervor. Und es ist keine Übertreibung zu erwähnen, dass es ohne uns nicht so reibungslos funktioniert hätte.

Nicht zu vergessen ist darüber hinaus der Einsatz von Soldaten des Geschwaders bei den Dienststellen des BAMF im bayerischen Feldkirchen, in Erding und in Bramsche bei Osnabrück. In diesen Einrichtungen waren unsere Soldaten als Erfasser für neu angekommene Flüchtlinge eingesetzt. Des Weiteren stellte das Geschwader Busse inklusive Fahrer zur Verteilung der Flüchtlinge auf die jeweiligen Erstunterkünfte zur Verfügung.

Ab Mitte Januar 2016 wurde in der Folge die Unterstützungsleistung der Bundeswehr in den Notunterkünften zurückgefahren, sodass auch die Soldaten unseres Geschwaders am 27. Februar 2016 die letzte Notunterkunft in Bremen verließen und damit die aktive Nothilfe im Rahmen der Flüchtlingshilfe für das LTG 62 beendet war. Derzeit, im Juni 2016, befindet sich das LTG allerdings immer noch in einer Bereitschaft für die „Schnellen Unterstützungskräfte“, in der

10 Soldaten stets auf Abruf für Sonderaufgaben im Rahmen der Flüchtlingshilfe zur Verfügung stehen. Als Fazit kann festgestellt werden, dass die nötige Hilfe schnell, am Anfang unbürokratisch und sehr effizient zur Verfügung gestellt wurde. Wir haben die an uns gestellten Aufgaben mit einem Höchstmaß an Professionalität erledigt. Der Dank gebührt all denjenigen, die auch unter Einschränkung ihrer persönlichen Belange, steuernd oder aktiv an der Flüchtlingshilfe teilgenommen haben. Danke!

Natürlich durfte ein solches Engagement nicht unbezahlt und für die Öffentlichkeit unerwähnt bleiben. So kam es am 08.06.2016 in der oberen Halle des Rathauses in Bremen zu einem Festakt bei dem der Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Dr. Carsten Sieling, die Flüchtlingshilfe der Bundeswehr würdigte.

Das LTG 62 nahm mit einer Abordnung von 24 Soldaten unter der Führung des Kommandeurs der Fliegenden Gruppe, OTL Rau, an der Veranstaltung teil. Neben dem Bürgermeister ergriffen auch der Leiter des Koordinierungsstabes „Flüchtlinge“ im BMVg Herr Generalmajor von Heimendahl und der aktiv in der Flüchtlingshilfe beteiligte Stabsgefreite Zaradasht Shamo, der selbst vor 19 Jahren aus seiner Heimat geflohen war, das Wort. Musikalisch begleitet wurde die Würdigung durch Beiträge einer Musikgruppe und Künstlern, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Alles in allem ein sehr feierlicher Rahmen, der dem Anlass mehr als gerecht wurde.

Schließen möchte ich mit einem Satz des Stabsgefreiten Zaradasht Shamo: „Sicherheit und Freiheit ... sind keine Selbstverständlichkeit, sind kein Geschenk, sondern ein Zustand, der immer wieder bewusst wahrgenommen und gewürdigt werden muss. Für diese Werte bin ich Soldat geworden und diese konnte ich in der Flüchtlingshilfe einbringen.“

**Text: Jürgen Röder, Hauptfeldwebel  
LTG 62 Stab S3 EinsÜbVlg**



**Gruppenbild nach dem Festakt in Bremen.**

**Foto: LKdo HB, Volker Gefeke (2)**



150 Aktive und Ehemalige hatten den Weg in die Halle auf dem Fliegerhorst gefunden, um an der Feier zum 50. Geburtstag der früheren Ausbildungsinspektion TRANSALL, später als deutsch-französische Ausbildungseinrichtung „Ensemble Mobile d’Instruction“ bei Insidern kurz „EMI“ genannt, teil zu nehmen. Hauptmann Flötenmeier hatte mit seinen Kameraden schon früh die Einladungen verschickt. Die Halle war festlich dekoriert und auf Lehrtafeln konnte man die visuelle Unterrichtsmethodik nachempfinden. Vor der Halle trafen sich in einem Static Display die alte und neue Flugzeuggeneration. Der A400M war dann auch ein viel besuchtes Ausstellungsobjekt. Die Fachleute aus dem Technischen Ausbildungszentrum erklärten geduldig die Möglichkeiten eines bestaunten Laderaums und das mit Elektronik bestückten Cockpits.

Es war dann auch etwas mühevoll alle Besucher gegen Abend aus dem A400M in die Halle zu locken, um mit dem offiziellen Teil zu beginnen.

Die Tische waren festlich gedeckt und Ehemalige und Aktive fanden sich schnell zusammen um weiterhin über alte und neue Zeiten zu reden.

Aus dem Mutterhaus in Faßberg war der Kommandeur der Abteilung Nord des Technischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe, Oberstleutnant Kaumanns angereist. In seiner Jubiläumsrede begrüßte er besonders die ehemaligen Angehörigen der EMI und freute sich auf spannende und interessante Erzählungen aus der Geschichte dieser Einheit. Stolz, Freude aber vielleicht auch ein bisschen Wehmut können dieses Jubiläumstreffen sicherlich prägen.

Im Weiteren ging der Kommandeur auf die Umgliederung und die Neuausrichtung der technischen Ausbildung ein. (s. FlgBl April 2014).



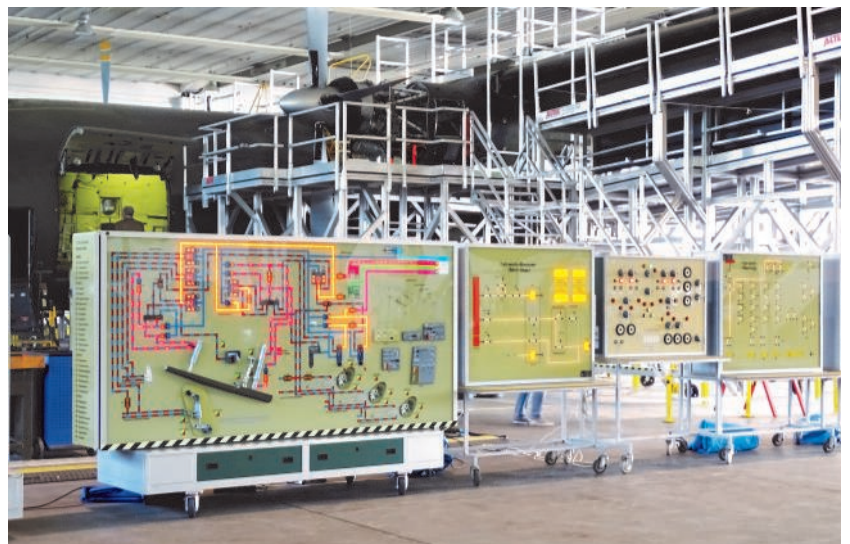
Der erste Chef der EMI, OTL a.D. Wahlheim blickt auf ein sehr erfolgreiches Projekt zurück.



Der A400M war der Renner bei den Gästen und das Cockpit überraschte manch alten Hasen und begeisterte die jungen Besucher.



**Der Kommandeur der Abteilung Nord, Oberstleutnant Kaumanns**



**Eingerahmt von den anschaulichen Systemdarstellungen feierten das Stammpersonal mit den Gästen ein fröhliches Jubiläum.**

Er bedauerte, dass das lange Jahre gut funktionierende Ausbildungsbündnis der drei Teilstreitkräfte nun nicht mehr existiere, denn die technische Ausbildung unter einem Dach war, so OTL Kaumanns, „Garant für eine hohe, standardisierte Ausbildungsqualität und damit letztendlich auch für den sicheren Flugbetrieb“.

Beim Blick nach vorne zeichne sich ein neues, aber auch vertrautes Bild ab, denn einerseits werden bei der Ausbildung A400M jetzt die zivile Standards, also die Regularien der European Aviation Safety Agency angewendet, andererseits kehrt ein vertrautes Konzept, nämlich die „binationale Ausbildung“ zurück. Dies erinnere doch stark an die Anfänge der EMI in Frankreich.

In einer historischen Rückblende erinnerte der erste Chef der EMI, OTL a.D. Wahlheim, an die enorme Herausforderung der jungen Einheit im französischen Mont de Marsan.

Der Wunstorfer Chef, OTL Arndt, erinnerte an die Zeit vor 50 Jahren als die EMI entstand: „Es war die Zeit der Beatles, England wurde Fußballweltmeister und im fernen Osten tobte der Vietnamkrieg“.

Er bedankte sich besonders bei Hptm Flötenmeier und auch hier ein kleiner Hinweis auf die Vergangenheit: „Auch ich habe meine Ausbildung in Wunstorf gemacht, und wer war mein Ausbilder? Natürlich der damalige Oberleutnant Flötenmeier.“

Text/Foto: W. Koch, OTL a.D.



**Die Sonderprägung war sehr begehrt.**

**Einige der früheren Chefs waren angereist und stellten sich mit dem Kommandeur Oberstleutnant Kaumanns (li.) und dem Inspektionschef, OTL Arndt (re.) unter das deutsch-französische Fahnenensemble. Dabei waren (von li.) OTL a.D. Wille, OTL a.D. Wahlheim, OTL a.D. Fischer und OTL a.D. Münster.**

## Die Luftwaffe verabschiedet sich von „Deci“

Fast 60 Jahre lang war Decimomannu ein wichtiger Ausbildungsstützpunkt für die Luftwaffe. Vor allem Tornado- und Eurofighter-Besatzungen hatten hier genug Platz für ihr fliegerisches Training. Wie die Luftwaffe auf ihrer Web-Seite mitteilt wird die Nutzung der Air Weapons Training Installation auf Sardinien zum Ende des Jahres gekündigt. 2017 werden die letzten deutschen Luftwaffensoldaten den Stützpunkt verlassen.

Für die Luftwaffe gehörte Sardinien mit seinem Militärflugplatz Decimomannu fest zum fliegerischen Ausbildungsplan. Bereits die längst ausgemusterte F104G „Starfighter“ und die F4F „Phantom“ wurden turnusgemäß von den Luftwaffengeschwadern nach DECI geflogen, um dort zu üben.

Bereits mit der Noratlas haben die Lufttransportgeschwader die Verlegungen begleitet und die Versorgung des deutschen Ausbildungskommandos sicher gestellt.

Die Flüge nach DECI waren bei den Transporterbesatzungen beliebt, war doch in den Anfangszeiten ein Flug in den Süden noch etwas Besonderes und nicht touristischer Alltag. Es war eben noch nicht alltäglich abends in einem italienischen Restaurant bei Calamari und einem guten, frischen Vino Verde das Transporterleben zu genießen. Und am Morgen ging es dann auf dem Weg vom Hotel zum Flugplatz vorbei am Obst- und Gemüsemarkt, wo sonnenge-reifte Orangen und herrliche Nelken auf die deutsche Kundschaft warteten. Ein Traum, lange ist es her.

Auch wenn sich die Flugzeit mit der Transall erheblich verkürzte, war DECI weiterhin ein geschätztes Einsatzziel. Jetzt wird der A400M die Restabwicklung übernehmen müssen.

Der Inselstützpunkt Decimomannu wurde seit 1959 von verschiedenen NATO-Partnern genutzt. In den vergangenen Jahren stellten bereits Kanada, Groß-

britannien und die USA ihren Ausbildungsbetrieb in „Deci“ ein. Momentan nutzen nur noch die italienische und die deutsche Luftwaffe den Militärflugplatz im Mittelmeer. Zum Taktischen Ausbildungskommando der Luftwaffe Italien gehören 104 Soldaten und 33 Ortskräfte.

Wohl zu der letzten Kommandeurstagung in DECI hatte der Inspekteur der Luftwaffe im Juni eingeladen. Das LTG 62 wurde durch den KdrFlgGrp, OTL Rau und den KdrTGrp, OTL Heß vertreten. Der A400M hatte die Teilnehmer sicher von Köln nach DECI gebracht. Viele der Kommandeure waren dabei erstmalig Passagier auf dem neuen Transportflugzeug und zeigten sich beeindruckt von Größe und Geschwindigkeit des A400M. Auf dem Rückflug kreiste manches Gespräch um Decimomannu, denn DECI war ein Teil der Geschichte der Luftwaffe.

### Zusammenarbeit endet im Herbst 2016

Das Taktische Ausbildungskommando der Luftwaffe Italien wird nach einer langen Ära aufgelöst. Die seit 1960 erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der italienischen Luftwaffe in „Deci“ endet im Herbst 2016.

Text: W. Koch, OTL a.D.  
Quelle: Bundeswehr/Luftwaffe



Mancher erinnert sich an das Crewhotel an der Via Roma.

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.

### Landesgruppe Niedersachsen

Werden auch Sie Mitglied  
in unserem Verband!

Wir bieten Ihnen bei nur 30 Euro Jahresbeitrag:

- Förderung militärischer Fähigkeiten
- Kostenloses Verbandsmagazin „loyal“
- Taktische Weiterbildung
- Unterstützungsleistung für die Bundeswehr
- Informationen über Sicherheitspolitik
- Sicherheitspolitische Rhetorikseminare
- Internationale Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit



Geschäftsstelle Landesgruppe Niedersachsen  
Hans-Böckler-Allee 18 • 30173 Hannover  
Telefon: (0511) 81 53 30 • Telefax (0511) 81 54 91  
E-Mail: niedersachsen@reservistenverband.de  
und im Internet: www.reservistenverband.de



### DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

#### Impressum

„Das Fliegende Blatt, ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1300 Exemplaren. Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de) Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

#### Redaktionsleitung

Werner Koch, Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion, Iltisweg 4, 31515 Wunstorf.  
Email: FreundeskreisFlgH-Wunstorf@kabelmail.de

#### Redaktionelle Mitarbeit:

Pressestelle LTG 62, Dyckerhoffstr. 4, 31515 Wunstorf  
Email: ltg62pressestelle@bundeswehr.org

Layout & Gestaltung: OTL a.D. Werner Koch

#### Anzeigenredaktion

Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppegeld 6, 31515 Wunstorf  
Email: hjh.werbeservice@arcor.de

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.



## Flugstundenjubiläum weiter guter Brauch



**Der Kommodore, Oberst Ludger Bette, überreicht die Urkunde für den ersten „Jubiläums A400M Piloten.“ des Geschwaders an Oberstleutnant Schusser. Dann das lang erprobte Ritual: „Wasser marsch!“**

Alte Traditionen haben weiterhin ihren Platz im Geschwader. Auch wenn die „Moderne“ mit dem A400M und all den Simulatoren und Computern das Fliegerische

Leben bestimmt, bleibt doch das bestehen, was in einem Fliegerleben wichtig ist. Die Erfahrung und damit die Sicherheit drückt sich in den ge-

leisteten Flugstunden aus. 7000 Flugstunden konnte jetzt OTL Robert Schusser vorweisen. Dabei natürlich die Mehrzahl auf Transall, aber der A400M ist zu seiner neuen fliegerischen Heimat geworden. Auch deshalb war es Grund genug, dieses Jubiläum in alter Weise mit Urkunde und „Wasser marsch!“ zu feiern.

OTL Schusser, ehemaliger Flugzeugführer auf der Antonow AN 26 in der NVA der DDR ist seit 1990 Flugzeugführer in der Bundeswehr. 1994 schulte er auf die Transall um, auf welcher er ca. 5000 Flugstunden erreichte. 2014 erfolgte die Umschulung auf den A400M und die Ausbildung zum Fluglehrer. Nach dem „Line Training“ erlog er jetzt seine 7000ste Flugstunde während seines ersten Ausbildungsfluges als Fluglehrer. Gefragt nach seinen Eindrücken und Erfahrungen auf dem neuen Transportflugzeug sagt er begeistert: „Ein tolles Flugzeug – unbeschreiblich – einfach geil!“



**Wunstorf Elements**

**Badehauskultur für Körper, Geist und Seele**

Raus aus dem Alltag und rein ins Wunstorf Elements: Wunstorfs Wasser- und Saunawelt lädt Sie ein.

Heiß oder Eis, still oder gesellig, kalt abtauchen oder tief Luft holen, für jung oder alt, – erleben Sie Badehauskultur von ihrer besten Seite.

Wir bieten Rund-um-Wohlfühlen und Entspannung von A bis Z für alle.

Aktiv abschalten und neue Energie tanken.

**In ihrem Wunstorf Elements**








**WUNSTORF**

*Elements*

www.wunstorf-elements.de  
Rudolf-Harbig Straße 1, 31515 Wunstorf



Text: W. Koch, OTL a.D, / Foto: S1 Info

## Stadtparkasse spendet für Lastensegler



Foto: André Tautenhahn

Der Vorstandsvorsitzende der Stadtparkasse Wunstorf, Frank Wiebking (li.) überreicht den Scheck an den Vorsitzenden der TGLW, Ingo Wilde.

Wie auf der letzten Jahresversammlung angekündigt, wurde der Nachbau eines Lastenseglers als langfristiges Projekt für die Museumsausstellung angegangen. Jetzt erfuhr der Vorstand eine unerwartete Hilfestellung. Beim Boßelturnier, welches die Wunstorfer Stadtparkasse ausgerichtet hatte, blieb ein ansehnlicher Betrag übrig.

1635,44 Euro - da wurde offensichtlich auf den Cent genau abgerechnet - konnte der 1. Vorsitzende der TGLW, Ingo Wilde, vom Vorstand der Stadtparkasse, Frank Wiebking, entgegennehmen.

Die TGLW hat bereits 4000 Euro in das Projekt investiert. Aber es sind noch etliche Teile zu beschaffen, was natürlich Geld kostet. Deshalb ist die Spende der Sparkasse höchst willkommen und ermutigt das langfristige Projekt des Nachbaus eines DFS 230 zielstrebig weiter zu verfolgen.

Wenn dann im Mai 2017 die Leihgaben von Fahrzeugen, (u.a. Kübelwagen und Motorrad) an die Eigentümer zurückgegeben werden müssen, ist Platz für ein besonderes Schmuckstück der Luftfahrt.

## Ju 52-Halle im neuen Glanz

Nach der Neugestaltung des Außengeländes an der Ju 52-Halle wurde nun die Halle selber Ziel von Restaurierungsarbeiten.

Der „Zahn der Zeit“ ging auch an unserer Halle nicht spurlos vorüber. Durch Witterungseinflüsse und Sonneneinstrahlung war insbesondere die Lichtleiste an der Eingangsseite stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die mittlerweile vergilbten und beschädigten Platten beeinträchtigten auch das Erscheinungsbild der Halle.

Anfang Juli tauschte eine Spezialfirma die alten Platten an der Eingangsseite gegen neue aus.

Die alten Platten wurden durch neue Fiberglas-Stegdoppelplatten mit hoher Lichtdurchlässigkeit ersetzt. Trotz geringen Gewichts haben sie sehr gute Wärmeisolationseigenschaften.

Zwei Deckflächen sind über einen Steg miteinander verbunden. Der Aufbau und die Struktur sorgen für eine gleichmäßige und angenehme Raumausleuchtung.

Eine spezielle Oberflächenveredlung schützt dauer-

haft vor Vergilbung und Oberflächenerosion.

Fazit: Optisch wurde der Eingangsbereich der Ju Halle aufgewertet bei deutlich verbesserter Qualität des Materials. Als nächstes soll nun das Rolltor einen neuen Anstrich erhalten. Hptm a. D. Manfred Pickel



Jetzt sieht die Front der Ju-Halle wieder sehr gepflegt aus.



www.ssk-wunstorf.de

Von Anfang bis Eigentum für Sie da.  
Ihre Sparkassen-Immobilienprofis.

Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

 Stadtparkasse  
Wunstorf

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## Generationenwechsel in der Ju 52-Halle Nach 30 Jahren übergibt Peter Schröder die Leitung der Halle

Seit der Bergung der Ju 52 im Jahre 1986 ist der Name Peter Schröder untrennbar mit dem historischen Flugzeug verbunden. Nicht nur dass er bei der Bergung ein wichtiges organisatorisches Mitglied des Teams war, sondern auch bei der Restaurierung. Um fehlende Teile zu besorgen, fuhr er durch halb Europa und feilschte um seltene Instrumente und Geräte.



Auch als Spendensammler für „seine“ Junkers war er unermüdlich tätig. Denn nach der Restaurierung des Flugzeugs war ein Dach für das wertvolle Flugzeug unerlässlich.

Im November 1989 konnte die „Ju“ in die nach ihr benannte Halle einziehen.

Der Vorstand der damaligen Interessengemeinschaft Ju 52 ernannte Peter Schröder zum Leiter des noch kleinen Museums.

Von diesem Zeitpunkt an kümmerte er sich nicht nur

um die Pflege der Ju 52, sondern um die Sauberkeit in Halle und Vitrinen, die Buchführung sowie den weiteren Ausbau der Ausstellung zusammen mit dem Traditionsbeauftragten des LTG 62.

Bekannt wurde P. Schröder auch durch seine Vorträge zum Thema Ju 52. Einladungen zu Vorträgen erhielt er aus ganz Deutschland. Selbst im Fernsehen trat er mehrfach auf.

Jetzt nach genau 30 Jahren hielt er den Zeitpunkt für gekommen, den Stab an einen Jüngeren weiterzugeben.

In Zukunft wird Manfred Pickel, der 2. Vorsitzende der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V., die Leitung der Halle übernehmen. M. Pickel ist kein Unbekannter. Zusammen mit P. Schröder hat er als langjähriger Traditionsbeauftragter des LTG 62 die Ausstellung mit aufgebaut. Beide haben als Team das Museum zu dem gemacht, was es heute ist. Er wird im Sinne Peter Schröders das Lufttransportmuseum weiterführen.

Text: W. Koch, OTL a.D. / M. Pickel Hptm a.D.



Die „Macher“ der Bergung.  
HFw Schröder (li.)  
und OTL Kanstorff †



Unglaublich was für ein schönes Ausstellungsstück entstand.



„Tradition erhalten und pflegen“  
das Motto seiner Arbeit für die  
TGLW und das Geschwader.

*Danke Peter Schröder!*

## Der Fliegerhorst zeigt bei Schützenfesten Flagge

Schützenfeste spielen eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben unserer umliegenden Städte und Gemeinden. Wie stark die Verbindung der Kommunen zu den Soldaten und Bediensteten des Fliegerhorstes ist, zeigt sich an den zahlreichen Einladungen zu diesen traditionellen Festen. Die Teilnahme der Geschwaderführung mit Abordnungen wird in Wunstorf nicht als bloße „Öffentlichkeitsarbeit“ betrachtet. Vielmehr ist es eine gute Gelegenheit mit den Vertretern und Bürgern der Kommunen locker zu feiern.



Beim städtischen Schützenfest in Wunstorf bereicherte dann auch eine Marschabordnung den Umzug durch die Stadt und am Bürgerfrühstück war das Geschwader mit Kommodore und Kommandeuren hochkarätig vertreten.

Eine besondere Auszeichnung erfuhr dieses Jahr der Kommodore des Geschwaders, Oberst Ludger Bette, denn er wurde in den Kreis des

**„Collegium zur Förderung des Wunstorfer Schützenfestes von 1864“**

aufgenommen.



Hans-Jürgen Hendes heftete dem Kommodore den Collegiums-Button ans Revers.

Foto: Giebel



### Herrenrede in Neustadt gelungen

So lautete die einhellige Beurteilung über die Herrenrede, die der Kommandeur der Fliegenden Gruppe, OTL Thorsten Rau, beim traditionellen Herrenessen des Schützenfestes in Neustadt hielt. Der Schützenfest-Kommandeur aus Neustadt hatte das Geschwader eingeladen und schnell fand sich hier ein prädestinierter Redner mit Thorsten Rau. Er wohnte Ende der 90iger Jahre in Neustadt und war in dieser Zeit Mitglied der Schützen in der 3. Kompanie.

OTL Rau stellte in einer kurzweiligen und mehr satirische Form die Zukunft aus seiner Sicht dar, denn er wollte keinen Vortrag über „Traditionen in der Bundeswehr“ halten. Nein sein Blick ging nach vorne mit einem zwinkerndem Auge und einem satirischen Zeitsprung zum Jahreswechsel 2030-2031.

Der ab 2002 begonnenen Prozesses der steten Erneuerung und Optimierung, sei nun abgeschlossen. Trotzdem sei 2030 ein Jahr voller epochemachender Höhepunkte gewesen, so OTL Rau.

So habe der erste direkt und vornehmlich von Wählern der Altersgruppe 14-16 Jahren gewählte Bundespräsident angekündigt, dass der Bundespräsident künftig auch per SMS gewählt werden könne. Die Auslieferung des nunmehr elften Hubschraubers des Typs NH-90 sei festlich begangen worden und das Ende der Testphase für den Airbus A-400 M sei auf den Sommer 2045 festgelegt worden, wobei die Industrie von einem strammen Zeitplan spräche.

Auch Felder wie Beruf und Familie sowie die Wiedereinführung der Wehrpflicht fehlten nicht in seiner Zukunftsbetrachtung. Bei einem war er sich aber sicher:

Das Schützenfest in Neustadt am Rübenberge wird - vor dem Hintergrund der langen Tradition dieser großartigen Veranstaltung- keine wesentlichen Änderungen im Ablauf erfahren.

Text: W. Koch, OTL a.D.

Foto: Don Philipe design and Photo, P. Schröder

## Leistungsfähigkeit des A400M eindrucksvoll unter Beweis gestellt

In einem A400M - Einsatz zur Unterstützung der Operation MINUSMA in Afrika konnte die Leistungsfähigkeit des A400M eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden.

Am 27.04.2016 startete ein Airbus

A400M des LTG 62 um 08:10 UTC zu einem logistischen Versorgungsflug nach Bamako, Mali und Dakar, Senegal. Die erste Landung in Bamako erfolgte um 15:40 UTC. Nach dem Be- und Entladen des Luftfahrzeuges konnte die Besatzung nach einer Bodenzeit von nur 90 Minuten Mali Richtung Senegal wieder verlassen.

Nach der Landung in Dakar um 19:25 UTC wartete eine bereits vor-stationierte Besatzung des LTG 62 auf die Übernahme des Luftfahrzeuges. Nach dem Abschluss der Betankung und dem Wechsel der Be-



satzung hob der A400M mit Passagieren und Ladung um 22:25 UTC Richtung Heimat ab. Nach ca. 7 Stunden landete die 54+03 am Morgen des 28.04.2016 um 05:30 UTC wieder sicher in Wunstorf.

Der gesamte Einsatz war nach insgesamt 21 Stunden beendet. Alle Passagiere erreichten ihre Zielorte während des Tages. Für den gleichen Einsatz wären ca. 3 Transall C-160 notwendig gewesen. Sie hätten mindestens die doppelte Zeit benötigt.

Dieser Einsatz unterstreicht die neuen Möglichkeiten im Lufttransport der Luftwaffe und wird dem Anspruch an einen flexiblen sowie zeitgemäßen Lufttransport in besonderer Weise gerecht.

Text: L. Bette, Oberst

## Flugzeugschlepper für A400M hat 230 PS



Zur Landung des ersten A400M des Lufttransportgeschwaders (LTG) 62 am 19. Dezember 2014 hatte ein geliehenes Fahrzeug von der Flugbereitschaft Köln Premiere. Der Flugzeugschlepper „Tow Bear TT 25/17 230“ der Firma Kamag. Mit einem 230 PS starken Mercedes Dieselmotor ist der Schlepper ausgestattet, er kann 300 Tonnen ziehen. Das braucht er aber nicht, der A400M wiegt mit vollen

Tanks und Beladung 141 Tonnen. Das Fahrzeug hat eine hydraulische Servolenkanlage, wahlweise auf eine oder beide Lenkachsen wirkend. Vom Mercedes Atego stammt das Fahrerhaus, es kann bis zu 50 Zentimeter in die Höhe gebracht werden. Die Länge des Schleppers beträgt sieben Meter, die Höhe zwei und die Breite 2,50 Meter.

Text: Giebel

## Erneut ein volles Haus



Tolle Musik begeisterte.

## Freundeskreis belohnt langjährige Unterstützung



Erneut sorgte die fleißige Truppe des KCL für die Bewirtung beim diesjährigen Jazzfrühschoppen.

Seit mehr als zehn Jahren hat der Freundeskreis Fliegerhorst gute Freunde. wenn es um die Ausrichtung von Veranstaltungen geht. Ohne den Motorsportclub „KCL“ Luthe im ADAC und seine fleißigen Mitglieder wären Veranstaltungen wie der jährliche JAZZ-Frühschoppen nicht möglich.

Nun wurde es Zeit Dankeschön zu sagen.

Und was kann man einem anderen Verein besseres angedeihen lassen, als seine Jugendarbeit, die von vielen Freiwilligen getragen wird, zu unterstützen.

Da müssen für die Karts Ersatzteile beschafft werden, bei den Wettbewerben fallen Kosten für Treibstoff an, Versicherungen müssen abgeschlossen werden und manche bürokratische Formalität kostet Geld.

Deshalb hat der Freundeskreis sich entschlossen einen Betrag von 1000 Euro ausschließlich für die Jugendabteilung des KCL zu spenden. Text/Foto: W. Koch/H. Giebel

# GILDE-BRÄU ECK

## sky Sportsbar

Großbildleinwand \* Raucherlounge  
Familien- oder Betriebsfeiern bis 80 Personen

Neustädter Str. 7a \* Inh. Lydia Ridders  
05031 - 39 91 \* mail: [gilde-eck@t-online.de](mailto:gilde-eck@t-online.de)

Internet: [www.gildebraeueck.de](http://www.gildebraeueck.de)



Das gemütliche Lokal in Wunstorf  
mit Lydia's kleiner- feiner Küche

## Die Verbindungsorganisation des Heeres zur Luftwaffe

Es mag vielleicht exotisch klingen, so ist aber die Absicht des Heeres nicht gänzlich neu, wenn es darum geht, eigene Kräfte im Organisationsbereich der Luftwaffe zu etablieren. Das Jahr 2014 stellt allerdings in verschiedenen Aspekten einen Neuanfang dar.

Einerseits existierte bis zu diesem Zeitpunkt lediglich ein Verbindungselement des Heeres im damaligen Luftwaffenführungskommando in KÖLN.

Andererseits waren bis 2014 zusätzliche Verbindungselemente des Heeres in den damaligen drei Jagdbombergeschwadern 31, 32 und 33 sowie im Aufklärungsgeschwader 51 eingeplant.

Anfang des Jahres 2014 wurde eine gänzlich neue Struktur der Heereskomponente hinsichtlich des Auftrages und der Dislozierung eingenommen. Kernauftrag in der erlassenen Organisationsweisung war es, sowohl ein sogenanntes

- ◆ „Strukturelement Verbindungskommando Heer zum Luftwaffentruppenkommando“ in KÖLN als auch ein
- ◆ „Strukturelement Verbindungskommando Heer zum Zentrum Luftoperationen“ in KALKAR aufzustellen.

### Verbindungskommando Heer zum Luftwaffentruppenkommando

Seit der Aufstellung (April 2015) des Verbindungskommando Heer zum Luftwaffentruppenkommando wirkt das VbdgKdo H auf dem Fliegerhorst in KÖLN-WAHN mit dem LwTrKdo zusammen.

Schwerpunkt der relativ kleinen Verbindungsorganisation ist es, die Kohäsion LUFTWAFFE - HEER in den Ausbildungseinrichtungen des Heeres herzustellen und Weisungen/Befehle zu Planungen und Vorhaben auszuwerten und das Zusammenwirken bei allen Maßnahmen zwischen Landstreitkräften (LaSK) und Luftstreitkräften (LuSK) bei Einsätzen und Übungen zu unterstützen.

Der Auftrag des Verbindungskommandos Heer zum LwTrKdo kann als äußerst vielseitig und mit breit gefächerten Gestaltungsmöglichkeiten charakterisiert werden. Neben der originären Funktion als Bindeglied zwischen Heer und Luftwaffe bei allen teilstreitkraftübergreifenden

Fragen, steht die Beratung und Unterstützung des Kommandeurs Luftwaffentruppenkommando sowie der Geschwader und bodengebundenen Luftwaffenverbände im Mittelpunkt. Das beinhaltet ausdrücklich alle Belange der Zusammenarbeit zwischen Heer und (im Schwerpunkt) folgenden Kräften der Luftwaffe:

- ◆ Den **Taktischen Luftwaffengeschwadern** und einer Taktische Luftwaffengruppe.
- ◆ Den **Lufttransportgeschwadern** und einem **Hubschraubergeschwader**.
- ◆ Dem **Objektschutzregiment der Luftwaffe**, das weltweit den Schutz für luftwaffenspezifische Einsatzorte der Bundeswehr sicherstellt.
- ◆ Dem **Flugabwehrraketengeschwader 1**, dem alle verbliebenen Flugabwehrraketengebände der Luftwaffe unterstellt sind.

Das Verbindungskommando hat außerdem den Auftrag, bei Übungen der Luftwaffe im In- und Ausland, die Zelle Heer im Gefechtsstand im LwTrKdo zu betreiben und zu führen.

### Verbindungskommando zum Zentrum Luftoperation

Mit der Aufstellung (April 2014) des Verbindungskommando zum Zentrum Luftoperation gibt es erstmals seit der Aufstellung des ZentrLuftOp (Juli 2013) ein VbdgKdo des Heeres in Kalkar.



Der Auftrag ist in erster Linie das ZentrLuftOp in heerespezifischen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Schwerpunkt hierbei, das ZentrLuftOp als eines der zwei großen Kommandobehörden der zweiten Führungsebene der Luftwaffe, im Bereich der taktischen Weiterentwicklung, u.a. in den Themenfeldern Air Surface Integration (ASI) und Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung (STF), durch das Einbringen der Expertise der Landstreitkräfte zu unterstützen. Auch hier gehört die Beratungs- und Unterstützungsleistung in den Bereichen der Weiterentwicklung und die Zusammenarbeit zwischen Heer und Luftwaffe bei Einsätzen und

Übungen in allen Belangen dazu.

Bei Übungen und Einsätzen nimmt das VbdgKdo H ZentrLuftOp Aufgaben in einem Joint Force Air Component Command Headquarter (JFAC HQ) auf Ebene der Command Group wahr.

Quelle: Hptm Heinrich Przybilla, LwTrKdo-VKdo H



*Der beste Umzug,  
den wir je hatten.*

- **Rahmenvertragspartner der Bundeswehr für In- und Ausland**
- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

**ERWIN WEDMANN**  
**EUROMOVERS**  
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition  
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg  
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818  
info@wedmann-umzuege.de  
www.wedmann-umzuege.de

## Das „Jumbogeschwader“ (LTG 62 alt) – ein Verband mit Geschichte

Vermutlich werden wohl nicht alle Leser des Fliegenden Blattes wissen, dass es vor dem heutigen „Lufttransportgeschwader 62“ schon ein ganz anderes LTG 62 gab, das allerdings vor 45 Jahren aufgelöst wurde.

Heute erinnern nur noch die Holzskulptur eines Elefanten und eine kleine mit Dokumenten gefüllte Vitrine im Eingangsbereich der Ju-Halle an das „Jumbogeschwader“ (LTG 62 alt).

Die folgende Kurzfassung versucht, die belebte Geschichte des fast schon vergessenen Geschwaders darzustellen (Vergleiche dazu im Folgenden „Siegfried Wache: N 2501 Noratlas. Arnsberg 1988“)

Mit dem Aufstellungsbefehl für die 1. und 2. Staffel begann im April 1959 die Ära des LTG 62. Die Einheit war zunächst in Celle beheimatet und somit das erste Lufttransportgeschwader im nord-deutschen Raum nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

Die Indienststellung des Geschwaders erfolgte durch den Kommandierenden General der Luftwaffengruppe Nord am 1. Dezember 1959. Generalleutnant Harlinghausen übergab die zunächst nur aus einer Staffel bestehende Einheit an Kommodore Major Alander. Der vorgesehene Endstandort sollte Köln-Wahn werden, wo sich schon der Geschwaderstab einrichtete.

Kurz danach, im Januar 1960, verlegte auch die 1. Staffel mit dem Flugzeugmuster N 2501 Noratlas mit der Geschwaderkennung „GB + ...“ an den Rhein.

Aber zurück nach Celle. Hier begann im April 1960 die Aufstellung der 2. Staffel/LTG 62, aus der später das LTG 63 entstand und das 1967 von Celle nach Hohn verlegte.

Ende des Jahres 1961 war dann die Verlegung der 1. Staffel von Celle nach Köln-Wahn abgeschlossen und somit der Grundstock für das LTG 62 gebildet. Mit Oberstleutnant Werner Guth leitete nun der zweite Kommodore die Geschicke des Geschwaders.

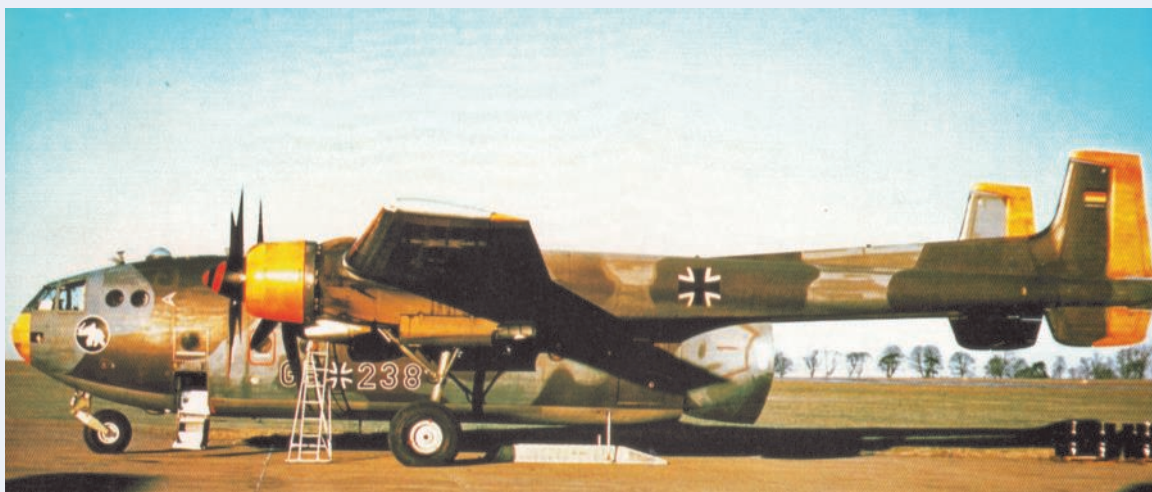
Einen besonders schwierigen Auftrag hatte das LTG 62 im Frühjahr 1961 mit einer erneuten Strukturänderung zu bewältigen, als mit der Unterstellung der Flugbereitschaft des BMVg die 3. Staffel in Köln-Wahn entstand.

Allein der technische Nachschub für die große Anzahl der unterschiedlichen Flugzeugmuster und den dafür erforderlichen Ersatzteilen stellte das Geschwader vor erhebliche Probleme.

Als man Ende 1961 die 2. Staffel vom Verband abtrennte und zum LTG 63 aufbaute, gab das LTG 62 seinen Standort in Celle endgültig auf. Aber auch der Fliegerhorst Köln-Wahn bot sich durch die vielen Führungsdienststellen und die Flugbereitschaft dauerhaft nicht als zweckmäßige Heimat für das LTG 62 an.

Deshalb bereitete man sich schon auf den nächsten Umzug vor.

Im Februar 1963 war es dann soweit. Die ersten 5 Soldaten des Vorkommandos trafen auf dem Fliegerhorst Ahlhorn (Landkreis Oldenburg) ein, wo bislang das Jagdgeschwader 71 (Richthofen) seinen Standort hatte.



Noratlas des LTG 62 mit der Kennung GB + 238 und dem Geschwaderwappen im Bugbereich

Die von zwei Bristol Hercules 14-Zylinder Sternmotoren angetriebene Noratlas N2501D fliegt mit einer Marschgeschwindigkeit von 325 km/h und kann eine maximale Nutzlast von 5,5 to befördern. (Quelle: Thomsen AGL/in: Siegfried Wache: N 2501 Noratlas. Arnsberg 1988).

Als zum Ende des Jahres 1963 die Verlegung abgeschlossen war, begann die Aufstellung einer 2. Lufttransportstaffel und von drei technischen Staffeln.

Gleichzeitig erfuhr der Verband eine Umgliederung und erhielt eine luftwaffentypische Verbandsstruktur mit Stab, Fliegender Gruppe, Technischer Gruppe und Fliegerhorstgruppe.

An seinem neuen Standort richtet sich das LTG 62 schließlich mit Erfolg ein.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich das Geschwader neben der Hauptaufgabe, der Durchführung taktischer Übungseinsätze, auch durch die vielen humanitären Hilfeinsätze einen Namen im Lufttransport gemacht.

Zu den taktischen Übungseinsätzen zählten das Absetzen von Fallschirmspringern und schweren Lasten, Tief- und Formationsflüge, Langstreckenflüge über Wasser und sonstige Transportaufträge.



Ebenfalls hielt das LTG 62 eine Nora in SAR-Bereitschaft, um zusammen mit den Seenotrettungskreuzern der DLRG zahlreiche Rettungsaktionen durchzuführen.

Daneben hatte das Geschwader häufig Hilfseinsätze in Katastrophen- und Notstandsgebieten durchzuführen, wo es z. B. anlässlich eines Erdbebens in Marokko mit 16 Noratlas insgesamt 60 t Fracht und knapp tausend Passagiere beförderte. Weitere Hilfsmissionen erfolgten während der Flutkatastrophe 1962 im norddeutschen Küstengebiet, bei der Evakuierung von Flüchtlingen aus Kreta anlässlich der ägyptisch-israelischen Auseinandersetzung im Jahre 1967, sowie Einsätze nach Karthum, Bagdad, Aden und Dar es Salam, um nur einige zu nennen.

So war es nicht verwunderlich, dass das LTG 62 schon im Jahre 1966 den „Silberschild“ der Gesellschaft für Luftfahrt als bester Lufttransportverband der Bundeswehr erhielt.

Wenn bei der Nennung des LTG 62 auch vom „Jumbogeschwader“ gesprochen wird, so ist dies auf das Geschwaderwappen (ein weißer Elefant auf schwarzem Grund) zurückzuführen. Dies ortsunabhängige Wappen erhielt der Verband im September 1962, wobei der Elefant mit seinen Charakteren behäbig, groß und stark, den Eigenschaften der Transportflugzeuge ähnelte.

Auch bei der unüblichen weißen Farbe des Elefanten hatten die Schöpfer des Geschwaderwappens sich etwas gedacht: Ist doch im Orient der weiße Elefant das Symbol des Helfers in der Not!



Wappentier sollte der berühmte „Dumbo“ – der fliegende Elefant – von Walt Disney werden. Die praktische Umsetzung scheiterte aber an den immensen Lizenzgebühren die Walt Disney für die Nutzung ihrer Figur verlangte.

So kam eine andere Variante des Elefanten ins Spiel. Ein weißer Elefant auf schwarzem Grund.

Der vom Modellbauer Paul Hartmann im Jahre 1965 aus Lindenholz gefertigte Elefant des alten LTG 62 steht heute in der Ju-Halle.



„Beiden Bedeutungen wurde das LTG 62 immer wieder gerecht. Fortan war das LTG 62 allseits als Jumbo-Geschwader national und international bekannt.“

Trotz der großartigen Leistungen des LTG 62, das Ende 1969 mehr als 100.000 Flugstunden aufwies, kam es dennoch 1971 zu dessen Exitus, weil das leistungsfähigere Nachfolgemuster der Noratlas, die Transall C-160, die Luftwaffenführung dazu veranlasste, eines der drei bestehenden Lufttransportgeschwader außer Dienst zu stellen.

Weitere Gründe zur Auflösung eines der drei Lufttransportgeschwader sind auch in dem damaligen Konzept der Vorneverteidigung zu finden: Die Transall sollte hauptsächlich als Kampfzonentransporter Truppen in die Kampflinie fliegen. Mit der Einführung des Transporthubschraubers CH-53 schuf sich das Bundesheer aber eigene Transportkapazitäten, die es unabhängiger von der Luftwaffe machte. Dies führte in der Luftwaffe zu Überlegungen, dass die Transportkapazitäten reduziert werden könnten; denn man brauchte viel Geld für das Projekt MRCA (Tornado). Schließlich kam man zur Überzeugung, nur noch zwei Lufttransportgeschwader zu behalten. Die überzähligen Flugzeuge sollten in einer so genannten Mini-Wartung abgestellt werden, was dann auch für eine Zeitlang geschah.

Dass die Auflösung ausgerechnet das LTG 62 traf, ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass das Geschwader keine solch starke Lobby hatte, wie es bei den Geschwistergeschwadern damals der Fall war! So kam es bereits ab April 1971 zu Versetzungen des Fliegenden Personals des Jumbogeschwaders zu dem schon auf Transall umgerüsteten LTG 63 (Hohn) und auch zum LTG 61 in Penzing (Landsberg). In beiden Geschwadern bestand durch den erhöhten Bedarf an Besatzungsmitgliedern hauptsächlich ein Fehl an Ladungsmeistern. Das in Ahlhorn verbleibende Bodenpersonal versetzte man vorwiegend zum HTG 64, das nun hier eine neue Bleibe fand.

Am 30. September 1971 stellte dann das Jumbogeschwader unter seinem letzten Kommodore, Oberst Dr. Ulrich Beuther, der als Kommodore das LTG 63 in Hohn übernahm, endgültig den Flugbetrieb mit Noratlas in Ahlhorn ein und wurde aufgelöst.

Sieben Jahre später, im September 1978, hauchte die Luftwaffenführung dem „gestorbenen Geschwader“ LTG 62 mit dem Organisationsbefehl Nr. 31/1978 wieder neues Leben ein.

Das geschah durch die Umgliederung der Wunstorfer Flugzeugführerschule „S“ in das neue Lufttransportgeschwader 62. Dies hatte neben dem eigentlichen Lufttransport gleichzeitig weiterhin den Auftrag zur Ausbildung von Flugzeugführern auf Transall C-160 und Do 28.

Das alte LTG 62 hat also außer denselben Namen keine weitere Gemeinsamkeit mit dem Wunstorfer Geschwader!

Hptm a. D. Manfred Pickel  
Rektor a. D. Heiner Wittrock

---

## Vorstand der TGLW lud Helfer zum Grillen ein

Der Aufbau und Ausbau unseres schönen Museums ist ohne die Mithilfe von zahlreichen Kameraden mit speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten undenkbar. Aus diesem Grunde wollte sich der Vorstand der TGLW bei den Helfern, die teilweise schon seit Jahrzehnten das Museum unterstützen, mit einem zünftigen Grillen bedanken.

Dieser Einladung folgten mehr als 60 Unterstützer. Die Helfer kommen vor allem aus dem Bereich des Systemzentrums (Werft) und der Technischen Gruppe des LTG 62.



**Die Grillhelfer versorgten die Helfer der SystZentrums und der Technischen Gruppe mit Leckereien mit einer reichen Auswahl vom Grill.**

Als Dank für die geleistete Hilfe überreichte der 1. Vorsitzende der TGLW, OTL a. D. Wilde, ein kleines Präsent an den Leiter des Systemzentrum OTL Franke.

Bei seiner Dankesrede wies der 1. Vorsitzende besonders auf die unbürokratische Hilfeleistung und auf das vorhandene Verständnis für unsere Anliegen durch die Fachwerkstätten hin.

Wir als Verein wissen, dass diese hervorragende Unterstützung keine Selbstverständlichkeit ist und danken nochmals allen Beteiligten.

OTL Franke sagte in seiner Rede auch weiterhin seine Unterstützung für das Museum zu.

In Gesprächen mit den Helfern wurde eins deutlich: Sie wollen auch in Zukunft an dem Erhalt und weiteren Ausbau des Museums mithelfen. Nicht zuletzt sind sie auch stolz auf ihren Beitrag zur Ausstellung. Alle Beteiligten waren sich am Ende einig. Die kleine Feier war eine runde Sache.

Alle Helfer lernten sie auch einmal kennen und auch das ein oder andere Projekt für die Zukunft wurde dabei besprochen.

Nochmals an alle Helfer: D A N K E !

Hptm a. D. Manfred Pickel



**Der 1. Vorsitzende, OTL a.D. Ingo Wilde bedankte sich bei OTL Franke. (re.)**



60 Jahre  
**LUFTWAFFE**  
60 Jahre  
**PARTNER-  
SCHAFT**



# LIFETIME EXCELLENCE

Als Ihr verlässlicher Partner für militärische Antriebe hat die MTU Aero Engines Ihre Mission stets im Blick. Unsere Expertise über den gesamten Triebwerks-Lebenszyklus und maßgeschneiderte Service-Konzepte sind der Garant für Ihren erfolgreichen Einsatz. Immer startklar!

[www.mtu.de](http://www.mtu.de)